

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der

Märkischen Zeitung.

Anfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Nr. 302

Freitag, den 28. Dezember 1923

51. Jahrgang.

Das Ende des Düsseldorf-Schulprozesses.

Wieder hat der Gerichtshof gestern zur Urteilsverkündung zurückgekehrt, er hat sich mit dem Urteil über den Schulprozess beschäftigt. Der Prozess, der im März 1923 begann, hat nun ein Ende gefunden. Die Verhandlungen, die von dem Vorsitzenden des Landgerichts in Düsseldorf geleitet wurden, haben zu einem Urteil geführt, das die Schuld der Beteiligten feststellt. Die Urteile sind für den 28. Dezember 1923 fällig. Die Verhandlungen haben eine lange Zeit gedauert, da die Angeklagten ihre Unschuld behaupteten. Der Gerichtshof hat jedoch die Beweise geprüft und ist zu dem Urteil gekommen. Die Urteile werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Am 10. Uhr zog sich dann der Gerichtshof zur Beratung des Urteils zurück. Nach 3 1/2 stündiger Beratung tritt der Gerichtshof um 1 1/2 Uhr in den Gerichtssaal. Die Verhandlung des Urteils dauert bis 2 Uhr. Es wurden insgesamt 93 Schulfragen und 37 Hilfsfragen gestellt.

Das Urteil

lautet wie folgt: Regierungspräsident Dr. Gröner 20 Jahre Zuchthaus, Hauptmann Beher 10 Jahre Zuchthaus, Oberleutnant Bodenstein 10 Jahre Gefängnis, Polizeikommissar Esser 5 Jahre Gefängnis, Polizeikommissar Höfner 2 Jahre Gefängnis, Major Engels freigesprochen, Hauptmann Winkelmann 1 Jahr Gefängnis, 500 Goldmark Geldstrafe, Hauptmann Pahlad freigesprochen, Hauptmann Pfeffer 6 Monate Gefängnis, Leutnant Bogt freigesprochen, Oberleutnant Pohl 5 Jahre Gefängnis, Oberleutnant Hübner 5 Jahre Gefängnis, städtischer Polizeikommissar Krieg 18 Monate Gefängnis, Heise 3 Monate Gefängnis, Evers 1 Jahr Gefängnis, Edel freigesprochen, Kühne 18 Monate Gefängnis, Kettler 3 Jahre Gefängnis, Hartmann 3 Jahre Gefängnis, Schönmann 3 Jahre Gefängnis, Scherbader 3 Jahre Gefängnis. Es wurden freigesprochen: Reulhaus, Döring, Theis, Vuddebrodt, Richter, Glading, Willade, Schärer, Grune, Böder, Böden, Wolke. Altmacher erhält 3 Monate Gefängnis. Ferner wurden freigesprochen: Schönherr, Kramer, Stadtschreiber Reulrich. Der Schlosser Engels erhält 6 Monate Gefängnis, der Aktivist Königs 3 Monate Gefängnis.

Zu den bereits gemeldeten Gefängnisstrafen wurden noch zu Geldstrafen verurteilt: Höfner 800, Esser 1000 und Winkelmann 500 Goldmark. Gegen Gröner, Beher und Bodenstein wurden zwanzig Jahre Aufenthaltsschloß ausgesprochen, gegen Pohl zehn Jahre. Höfner, Engels und Königs erhielten Strafaufschub.

Urteile des französischen Militärgerichts in Mainz.

(W) Wegen Nichtbefolgung des Erlasses des Kommandanten, wonach Ansammlungen von mehr als fünf Personen verboten sind, verurteilte das Militärgericht 93 Einwohner von Mainz und Umgebung zu je 25 Tagen Gefängnis. Drei weitere Angeklagte erhielten je 8 Tage Gefängnis und je 50 Goldmark Strafe.

Notverordnungen zur Rechtspflege.

(W) Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung zwei Notverordnungen auf dem Gebiet der Rechtspflege erlassen. Nach der einen

können Strafsachen in Bundesvertragsangelegenheiten vom Reichsgericht an die Oberlandesgerichte der Länder überwiesen werden. Der Grund dafür liegt in Ersparnisrückichten. Das Reichsgericht, bei dem ein Beihülfer der Richter wegen der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt sind, kann die Fälle der Reichsgerichtsachen nicht mehr bewältigen. Beim Oberreichsanwalt sind in den letzten sechs bis sieben Monaten etwa 1200 neue Bundesvertragsachen anhängig gemacht worden. Der betreffende Senat des Reichsgerichts ist bis zum Mai nächsten Jahres mit dem Hauptverhandlungstermin besetzt. Die Angeklagten müssen so unnötig lange in Untersuchungshaft sitzen. Nur die Sachen von großer politischer und namentlich außerordentlicher Bedeutung verbleiben dem Reichsgericht. Die zweite Verordnung des Reichspräsidenten will die außerordentlichen Gerichte für diese Gerichte, wie sie in Notbus zur Aburteilung des Reichsgerichts, in Hamburg für die dortigen Vorgänge Ende Oktober und in Berlin für die Plünderungsunruhen gebildet waren. Das Reich kann die Kosten für diese Gerichte nicht mehr tragen. Um die Angeklagten nicht mehr so lange in Haft halten zu müssen, sollen solche Sachen in einem beschleunigten Verfahren vor den Strafkammern abgeurteilt werden, dahin gehören die Sachen des Landfriedensbruchs, der Plünderungen und Aufruhr, die sonst zur Zuständigkeit der Reichsgerichte gehörten. Außer diesen Verordnungen hat sich der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsjustizverwaltung trotz schwerer Bedenken zu durchgreifenden Ersparnismaßnahmen in der Justizpflege gezwungen gesehen. Für die Übergangszeit der nächsten drei Monate werden Strafsachen ohne Schöffen und Geschworene urteilen können und für dieselbe Zeit sollen Privatklagen nicht verhandelt werden, diese sollen nicht etwa verboten werden, sondern nur für diese Zeit ausgesetzt werden. Auch die Rechtsmittel sollen eine gewisse Beschränkung erfahren, insofern, als gegen Geldstrafen Rechtsmittel nicht eingelegt werden dürfen. Für die Zeit nach dem 1. April sind weitere Ersparnismaßnahmen in Aussicht genommen. Zunächst durch Vereinfachung des Justizwesens, statt drei nur zwei Instanzen (Verurteilung und Revision), ferner durch Besetzung der Oberlandesgerichte mit drei statt fünf Richtern und des Reichsgerichts mit fünf statt sieben Richtern, sowie noch Einschränkungen der Baubehörden. Zu den sogenannten großen Schöffengerichten sollen Raten nur nach Bedarf zugezogen werden. Auch auf dem Gebiete der Zivilrechtspflege sind Ersparnismaßnahmen in Betrachtung.

Die Auszahlung der Beamtengehälter

soll, wie der Hof-Anz. hört, von nun an wieder möglichst regelmäßig an bestimmten Zahlungsterminen erfolgen. Von einer monatlichen oder vierteljährlichen Vorauszahlung muß vorläufig noch Abstand genommen werden. Die Bezüge für Januar sollen in zwei Raten ausbezahlt werden. Die erste Rate wird am 31. Dez. zur Auszahlung kommen, für die Auszahlung der zweiten Rate ist der 14. Jan. in Aussicht genommen. Die Steuerabzüge erfolgen vom 1. Jan. ab bei den Behörden grundsätzlich in derselben Weise, wie bei den privaten Arbeitgebern.

Das deutsche Kapital im Ausland.

(W) Die New Yorker Times schätzte in einem ausführlichen Artikel den Gesamtbetrag des deutschen Kapitals im Ausland nach Befragung der wichtigsten New Yorker Banken auf höchstens 600 Millionen Dollar, davon in Amerika höchstens 200 Millionen Dollar. Während die New Yorker Tribune sich aus Paris lobeln läßt, daß dort das deutsche Kapital im Ausland auf 3,7 Milliarden Dollar beziffert wird, wovon sich die Hälfte in Amerika befindet, weist das Journal of Commerce auf die sachlichen und geographischen Schwierigkeiten hin, die der Untersuchung des deutschen Kapitals im Ausland entgegenstehen.

Die österreichische Hilfe für das Reich.

Die österreichischen Gewerkschaften haben bis zum 30. Nov. für die reichsdeutschen Bundesverbände insgesamt 2361 888 201 Kronen aufgebracht, wobei der Handels- und Transportarbeiterverband 423 Millionen spendete. Die Stadtgemeinde Wien hat auf Antrag des Stadtrats Professor Bandier, beschlossen, die am letzten Sammelzuge der Gemeinde Wien gespendeten 1,8 Millionen Kronen für die Unterbringung deutscher Kinder in österreichischen Erholungsheimen zu verwenden. Vorläufig kommen aus Berlin, Leipzig, Magdeburg, Breslau, Dresden ungefähr 500 Kinder auf zwei Monate nach Österreich.

Die mexikanische Revolution.

Das Hamburger mexikanische Generalkonsulat erhielt von der provisorischen Regierung in Vera Cruz folgende Mitteilung: General Figueroa befehligt nach hartnäckigen Kämpfen Puerto de Jexla, wobei er Gefangene machte und den Truppen des Generals Obregon empfindliche Verluste zufügte. Während eines Seegefechtes auf der Höhe von Manzanillo haben die Schiffe der Aufständischen infolge des Uebergewichtes der feindlichen Kräfte sich in den Hafen zurückgezogen, ohne irgend welche Verluste zu erleiden. Der der Regierung Obregons ergebene Gouverneur von Yucatan wurde gefangen genommen und in das Gefängnis von Merida gebracht. Die Verbindung der Hauptstadt mit Yucatan und Yucatan ist unterbrochen, General Jaquez ist im Anmarsch auf Merida, wobei ihm von den Truppen Obregons kein Widerstand geleistet wird. General Lopez de Lara geht in Richtung auf Tampico vor. Die Befehle der Petroleumgebiete durch die Aufständischen nimmt ihren Fortgang und ist gegenwärtig beinahe beendet.

Ueber das Schicksal des ehemaligen Zeppelin.

des letzten französischen Luftschiffes „Dignaud“, veröffentlicht das Marineintertium eine Mitteilung, aus der hervorgeht, daß das Luftschiff zum letzten Male am 21. Dezember 3 Uhr vormittags mit der französischen Radio-Station Sidi Abdallah in Verbindung gestanden hat.

Auch der Kölner Anwaltsverein hat in einer außerordentlichen Hauptversammlung vom 21. Dezember zu dem seit Wochen in der Presse ohne antizipierten Widerspruch erörterten Plan der Reichsregierung, die Aufwertung der Hypotheken und Obligationen nicht zuzulassen, Stellung genommen. Seine Mitglieder als uninteressierte Anwälte und Wähler des Reichs halten es für ihre Pflicht, gegen die beabsichtigte Maßnahme, die sich mit der Aufwertung des höchsten Gerichtshofes des Reichs in offenen Gegensatz stellen würde, ihre warne Stimme zu erheben. Weder das Ermächtigungsgesetz vom 8. Dezember 1923 noch Artikel 48 der Reichsverfassung gibt der Regierung die Befugnis, eine Verordnung zu erlassen, die gegen den Grundgedanken der Verfassung, das Reich in Gerechtigkeit zu erneuern, ebenso wie gegen die in den Artikeln 134, 151 und 153 verbrieften Grundrechte der Staatsbürger verstoßen würde. Der im Volk lebendige Rechtsgedanke, ohne den der moderne Staat nicht sein kann, würde der menschliche Körper nicht ohne die Seele, würde schweren Schaden leiden, der sich in einer Minderung des Ansehens des Staats und des Vertrauens zu Recht und Rechtspflege in verhängnisvoller Weise auswirken müßte.

Die Auszahlung der Beamtengehälter

soll, wie der Hof-Anz. hört, von nun an wieder möglichst regelmäßig an bestimmten Zahlungsterminen erfolgen. Von einer monatlichen oder vierteljährlichen Vorauszahlung muß vorläufig noch Abstand genommen werden. Die Bezüge für Januar sollen in zwei Raten ausbezahlt werden. Die erste Rate wird am 31. Dez. zur Auszahlung kommen, für die Auszahlung der zweiten Rate ist der 14. Jan. in Aussicht genommen. Die Steuerabzüge erfolgen vom 1. Jan. ab bei den Behörden grundsätzlich in derselben Weise, wie bei den privaten Arbeitgebern.

Das deutsche Kapital im Ausland.

(W) Die New Yorker Times schätzte in einem ausführlichen Artikel den Gesamtbetrag des deutschen Kapitals im Ausland nach Befragung der wichtigsten New Yorker Banken auf höchstens 600 Millionen Dollar, davon in Amerika höchstens 200 Millionen Dollar. Während die New Yorker Tribune sich aus Paris lobeln läßt, daß dort das deutsche Kapital im Ausland auf 3,7 Milliarden Dollar beziffert wird, wovon sich die Hälfte in Amerika befindet, weist das Journal of Commerce auf die sachlichen und geographischen Schwierigkeiten hin, die der Untersuchung des deutschen Kapitals im Ausland entgegenstehen.

Die österreichische Hilfe für das Reich.

Die österreichischen Gewerkschaften haben bis zum 30. Nov. für die reichsdeutschen Bundesverbände insgesamt 2361 888 201 Kronen aufgebracht, wobei der Handels- und Transportarbeiterverband 423 Millionen spendete. Die Stadtgemeinde Wien hat auf Antrag des Stadtrats Professor Bandier, beschlossen, die am letzten Sammelzuge der Gemeinde Wien gespendeten 1,8 Millionen Kronen für die Unterbringung deutscher Kinder in österreichischen Erholungsheimen zu verwenden. Vorläufig kommen aus Berlin, Leipzig, Magdeburg, Breslau, Dresden ungefähr 500 Kinder auf zwei Monate nach Österreich.

Die mexikanische Revolution.

Das Hamburger mexikanische Generalkonsulat erhielt von der provisorischen Regierung in Vera Cruz folgende Mitteilung: General Figueroa befehligt nach hartnäckigen Kämpfen Puerto de Jexla, wobei er Gefangene machte und den Truppen des Generals Obregon empfindliche Verluste zufügte. Während eines Seegefechtes auf der Höhe von Manzanillo haben die Schiffe der Aufständischen infolge des Uebergewichtes der feindlichen Kräfte sich in den Hafen zurückgezogen, ohne irgend welche Verluste zu erleiden. Der der Regierung Obregons ergebene Gouverneur von Yucatan wurde gefangen genommen und in das Gefängnis von Merida gebracht. Die Verbindung der Hauptstadt mit Yucatan und Yucatan ist unterbrochen, General Jaquez ist im Anmarsch auf Merida, wobei ihm von den Truppen Obregons kein Widerstand geleistet wird. General Lopez de Lara geht in Richtung auf Tampico vor. Die Befehle der Petroleumgebiete durch die Aufständischen nimmt ihren Fortgang und ist gegenwärtig beinahe beendet.

Ueber das Schicksal des ehemaligen Zeppelin.

des letzten französischen Luftschiffes „Dignaud“, veröffentlicht das Marineintertium eine Mitteilung, aus der hervorgeht, daß das Luftschiff zum letzten Male am 21. Dezember 3 Uhr vormittags mit der französischen Radio-Station Sidi Abdallah in Verbindung gestanden hat.

den hat. Man nahm damals an, daß es sich etwa 300 Kilometer von Bizerta befände. Nach den Berechnungen mußte das Luftschiff seinen Benzinvorrat am 23. Dezember verbraucht haben. Die Nachforschungen werden besonders in Südalgerien sowohl durch Kavallerie als auch durch das französische Mittelmeerflottenkommando und durch Patrouillen, die dort von den algerischen Häfen entsandt worden sind, vorgenommen. Im Nord des Luftschiffes befinden sich 50 Personen.

Tagesereignisse.

— **Sechs Personen ertranken.** In Detlebach ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die den Verkehr über den Main vermittelnde Fähre sank infolge Ueberladung. Von den 13 Insassen fanden sechs den Tod in den Wellen. Nach dem „Frankfurter Kurier“ trug sich der Unfall in der Dunkelheit zu, wodurch die Rettungsarbeiten sehr erschwert wurden.

— **Gefrandet.** Der deutsche Bismarckhonorar „Hermann Helms“ aus Hamburg, von Hamburg nach dem Kristianer Fjord unterwegs, ist in der Weihnachtsnacht in der Jammerbucht zwischen Vlothus und Ostfriesland gestrandet. Die Besatzung von 18 Mann wurde mit großer Mühe von dem Vlothus Rettungsboot gerettet.

— **Baumstumpfe.** Aus verschiedenen Berggebieten der Schweiz treffen weitere Nachrichten über den Niedergang von Bäumen ein. Mehrere Ortschaften der Kantone Glarus und Graubünden sind von der Lärche umgeben abgeschnitten. Der Sachschaden ist erheblich. In Weiskam, im Kanton St. Gallen, wurde ein Gehöft zerstört, wobei ein Greis getötet und ein Kind verletzt wurde.

— **Durch einen neuen heftigen Erdstoß** ist in Tokio eine Panik verursacht worden. Die entsetzten Bürger glaubten an eine neue Katastrophe und flüchteten. Sie blieben mehrere Stunden lang außerhalb der Stadt und kehrten erst zurück, als die Seismographischen Sachverständigen sie beruhigt hatten. Der Schaden ist unbedeutend, obwohl die nach dem großen Erdbeben neu errichteten Gebäude stark erschüttert worden sind.

— **Von den Fluten weggespült.** In Newfeld bei Marne in Holstein sind nachts im Sturm 5 mit Reichsarbeiten beschäftigte Arbeiter von der Flut überrollt worden und ertrunken.

— **Schweres Jahrstuntenstück.** Beim Herablassen eines Gepäcks auf einen Hof in St. Moritz stürzte das eiserne Gegengewicht des Aufzuges herab, durchschlug das Dach des Aufzuges und traf neun darin befindliche Hotelgäste. Zwei wurden getötet und zwei tödlich verletzt.

— **Eisenbahnunfall.** Am ersten Weihnachtstag fuhr der Personenzug 205 auf dem am Einheitsfahrplan des Bahnhofs Dranienburg haltenden Vorortzug 33 auf. Zwei Wagen wurden zertrümmert und gerieten in Brand. Ein Postkassierer, der sich im Postabteil des letzten Wagens befand, wurde hierbei getötet. Vier weitere Eisenbahnbedienstete bzw. Reisende wurden leicht verletzt. Der Betrieb wurde nach kurzer Unterbrechung von Dranienburg-Berlin wieder hergestellt.

Kleine Nachrichten.

Wie die Blätter aus München melden, wird die bayerische Regierung zu Neujahr wieder den Titel „Deconomierat, Landes-Deconomierat, Kommerzienrat und Geheimer Kommerzienrat“ beileihen, nachdem bereits die Titel Justizrat, Sanitätsrat, Bau- und Professor und Geheimer Regierungsrat wieder eingeführt worden waren.

Der Gründer des früheren nationalsozialistischen Reiterkorps, Rittermeister Fürst Wrede, ist neuerdings in Schutzhaft genommen worden. Der Vorsitzende des deutschen Hochschülerrates und der Schriftleiter der „Akademischen Stimme“, der aus Stamme Student Pleher, wurde aus Bayern ausgewiesen.

Neuer meldet aus Tokio: Die japanische Regierung ist zurückgetreten. Abends versuchte der Kaiser in der Wohnung des Ministerpräsidenten Yamamoto und des Innenministers Goto einzudringen. Er wurde aber von der Polizei vertrieben. — Ein zwanzigjähriger junger Mensch schoss auf den japanischen Prinzen genen, als dieser im Automobil nach dem Landtage fuhr. Eine Scheibe des Autos wurde zertrümmert. Der Prinzregent blieb unverletzt.

Mit dem Dampfer „Winnahda“ der American Line ist heute die bisher größte Post in Hamburg angelangt, die ein Dampfer von drüben gebracht hat, nämlich 24 000 Postbeutel, von denen 10 000 für Deutschland bestimmt sind, darunter ein großer Teil Weihnachtspost.

Westfalen und Rheinland.

Aachen, 28. Dez. (Verkehrsdienst.) Vom 1. Januar 1924 an werden die Gebühren für die Pakete nach und von dem Ausland erhöht. Die Erhöhung beträgt im allgemeinen bei Paketen bis zum Gewicht von 1 Kilogramm 30 Centime, bis zum Gewicht von 5 Kilogramm 50 Centime und bis zum Gewicht von 10 Kilogramm 80 Centime. Bei Paketen nach Jugoslawien, Serbien, Bulgarien, Ungarn und der Tschecho-Slowakei werden besonders gegenüber den bisherigen Gebühren erhöht: Säcke eingeführt. Bei Paketen nach der freien Stadt Danzig, Rußland, Südamerikanische Union, Südwestafrika und Vereinigte Staaten von Nordamerika verbleibt es bis auf weiteres bei den bisherigen Gebühren. Höhere Einzelsätze sind bei den Postanstalten zu erfahren, die auch Auskunft über die vom 1. Januar an für Postfachstücke nach dem Ausland geltenden Gebühren erteilen. Die auf Goldfranken lautenden Gebühren für Pakete nach dem Ausland werden vom 1. Januar 1924 an nach dem Verhältnis von 1 Goldfranken von 1 Goldfranken = 0,90 Steuermark umgerechnet.

Dollar nach der amtlichen Notierung vom Sonntag = 4 189 500 000 000 bis 4 240 500 000 000, das englische Pfund = 18 284 250 000 000 = 18 315 750 000 000, der holl. Gulden = 1 536 000 000 000 = 1 604 000 000 000, der schweizerische Franken = 736 155 000 000 bis 739 845 000 000, der französische Franken = 211 470 000 000 = 212 530 000 000.

(Uebereinstimmung mit, Ausweise usw. beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.) Nach § 53 Abs. 4 der Durchführungsvorschriften zum Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn wurden die zum Uebereinstimmungsverfahren zugelassenen Arbeitgeber über den im letzten Kalenderjahr 1923 vorgenommenen Steuerabzug bis Ende Januar 1924 dem Finanzamt der Betriebsstätte einzureichen haben. Die zum Uebereinstimmungsverfahren nach § 53 a der Durchführungsvorschriften zugelassenen Arbeitgeber haben die Uebereinstimmung über den im Jahre 1923 vorgenommenen Steuerabzug bis zum 25. Januar 1924 einzureichen. Bei den zum Steuerabzugsverfahren bei Behörden auf Grund einer Befristung vom 2. Januar 1922 (Befristung für das Deutsche Reich § 19) zugelassenen Behörden treten die Ausweise an die Stelle der Uebereinstimmungslisten. Gleichzeitig mit den Uebereinstimmungslisten (Ausweise) wären die im § 53 der Durchführungsvorschriften vorgesehenen Nachweisungen und Zusammenstellungen zu überreichen. Sowohl die Uebereinstimmungslisten (Ausweise) wie die Nachweisungen und Zusammenstellungen werden für die Einkommensteuer 1923 voraussichtlich nicht benötigt werden. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat sich deshalb damit einverstanden erklärt, daß von der Ausfertigung und Uebereinstimmung der Uebereinstimmungslisten (Ausweise), Nachweisungen und Zusammenstellungen für 1923 vorläufig Abstand genommen wird. Esfordernfalls wird weitere Mitteilung folgen.

(Zivilrechtliche und strafrechtliche Folgen für Plünderer.) Hierüber schreibt man: Nach Paragraph 223 des BGB. ist jeder, der vorsätzlich oder fahrlässig das Eigentum oder ein sonstiges Recht eines anderen widerrechtlich verletzt, zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Die Schadenersatzpflicht besteht in der Verpflichtung zur Wiederherstellung des früheren Zustandes. Sie geht also außerordentlich weit und umfaßt auch den Ersatz des verloren gegangenen Gewinnes (§ 249 und § 252 BGB.). Viele Plünderer glauben, bei der Menge der Mitwirkenden werde man ihnen nichts anrechnen können. Dieser Glaube ist insofern falsch, denn Paragraph 23 b. b. bestimmt: Haben mehrere durch eine gemeinschaftlich begangene unrlaubte Handlung einen Schaden verursacht, so ist jeder für den Schaden als Gesamtschuldner verantwortlich. Das Gleiche gilt, wenn sich nicht ermitteln läßt, wer von mehreren die schädlichen Handlungen durch seine Handlung verursacht hat. Jeder, der bei der Plünderung eines Geschäftes oder sonstwie sich beteiligt, ist nach diesen Bestimmungen für den gesamten Schaden haftbar, der dem Geschädigten entstanden ist, auch wenn noch hundert andere Personen an der Plünderung teilgenommen haben. Je mehr Plünderer vom Gesamtschuldner festgestellt werden, desto besser für ihn, denn er kann gegen jeden einzelnen seinen gesamten Schaden eintragen. Der Plünderer hat nach den gesetzlichen Bestimmungen mit seinem gesamten Vermögen und mit seinem ganzen der Plünderung unterworfenen Einkommen. Dazu schreibt man: Mancher Plünderer wird doch ein Haar in der Suppe finden und abgesehen werden, wenn er damit rechnen muß, daß seine Beteiligung daran in der Folge ausreicht, sein ganzes Vermögen zu verlieren und den Plünderer Teil eines Einkommens sein Leben lang als Schadenersatz zahlen zu müssen. — Das ist die zivilrechtliche Seite, dazu kommen die strafrechtlichen Folgen.

(Strent Mischel.) Durch den reichlich gefallenen Schnee ist auf fast sämtlichen Straßen Mischel entstanden. Wenn das auch ein Hauptgrund für die Jugend heiderlei Geschlechts ist, darf man doch nicht vergessen, daß Mischel und Schwächliche, die nicht so fest auf den Beinen sind, leicht dadurch zu Fall kommen und ernstlichen Schaden nehmen. Also treut Mischel!

1. Hamm, 24. Dez. (Freier Beobachter.) Bei einem Nachwächler wurden, als er von Hause weg war, Gold- und Silbermünzen im Werte von annähernd 2000 Goldmark gestohlen. Als er nach Hause kam, fand er seine Haushälterin an beiden Händen gefesselt vor.

Sitzung der Handelskammer zu Dortmund.

Dortmund, 28. Dez. Am 21. Dez., nachmittags 4 Uhr, fand eine Sitzung der Handelskammer zu Dortmund unter Vorsitz von Herrn Dr. Juchow statt. Nach einem eingehenden Bericht des Vorsitzenden über die augenblickliche wirtschaftliche Lage und die Tätigkeit der Wirtschaftsausschüsse und deren Unterausschüsse wurde unter anderem das Problem der Goldwertschätzung behandelt. Mit Rücksicht auf seine große Bedeutung für alle Wirtschaftskreise beabsichtigt die Handelskammer eine Unterabteilung auf dem Gebiete des Bilanzwesens für einen Vortrag vor interessierten Kreisen des Handelskammerbezirks, zu gewinnen. Eingehend wurde vom Vorsitzenden über die in der Bildung begriffene Rheinisch-Westfälische Goldnotenbank und über die als Zwischenschaltung gedachte Ausgabe von wertbeständigem Notgelde durch die Provinzen Rheinland und Westfalen berichtet. Die Entwicklungsmöglichkeiten für die Zahlungsmittel und ihre voraussichtliche Einwirkung auf die Papiermarkt, wie auch auf die Rentenmarkt wurden eingehend diskutiert. Die Kammer vertritt sich von der Einführung des neuen wertbeständigen Zahlungsmittels eine weitere Stabilisierung unserer ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse. Nach Entgegennahme eines Berichtes über die neuen Steuern wurden die durch die Einführung der Zahlungsweisen der Reichsbank und des Reichskommissars für den Wiederaufbau an die Eisenbahn, ist für die betreffenden Kreise sehr wichtig hervorgehoben. In Anbetracht der angespannten Finanzlage der Kammer wurde die umgehende Erhebung einer neuen Umlage beschlossen. Vom Vorsitzenden wurde besonders dringend auf die Notwendigkeit einer befristeten Verzögerung hingewiesen. Zum Schluß der Sitzung befaßte sich die Handelskammer mit Fragen der Preisbildung auf allen Gebieten. Die Beratungen wurden beendet, sich auch ihrerseits in ihren Verbänden für eine Herabsetzung der Preise im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung einzusetzen.

! Dortmund, 27. Dezbr. (Verkehrsdienst.) Dem ausgereisten Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Eichhoff ist für die Zeit vom 22. Dezember bis 4. Januar die Einreiseerlaubnis zu seiner Familie in Dortmund gestattet worden, jedoch darf er keine amtlichen Funktionen verrichten, sondern nur als Privatperson in Dortmund verweilen. — Bei den Verhandlungen mit der französischen belgischen Eisenbahnregie ist eine Einigung erzielt worden, wonach die Fahrgastenscheine und die Gepäckabfertigungskennzeichen im Dortmunder Hauptbahnhof je zur Hälfte der deutschen Verwaltung und der Regie überlassen werden. Die Berechnung über die Fahrgastenscheine bis zur Sperrlinie wird in inneren Verkehr zwischen der Regie und der deutschen Bahndirektion erledigt, so daß der Reisende mit dieser Berechnung nichts zu tun hat. — Auf der Dübenerstraße wurde einem Kinde, der sich mit seiner Tageseinnahme in der Wohnung begeben wollte, die Altkasse mit einem hohen Gelde betrage entziffen. Auf die Hilfe der Besohlenen eilten Straßenhelfer hinzu. Ein Kaufmann holte den Dieb ein und übergab ihn dem Polizeiposten am Grafenhof. Der Dieb wurde erfaßt und sein Geld wieder. — In einer Wirtschaft an der Rheinischenstraße hat ein Händlerschwarzhandel ein Vermögen eines Geschäftsmannes in die Luft gesprengt. Der Schwarzhandel wurde festgenommen. Polizeibeamte des 3. Bezirks nahmen sofort in der Wohnung des festgenommenen eine Durchsuchung vor. Sie beschlagnahmten einen Kasten, enthielt Zucker, Farbstoffe, Farbstoffen, Pinjel und 18 Durchdrücke zur Herstellung von Reichsgeld und Notgeld, und fertig gefertigtes Papier. — Festgenommen wurde auch ein Mann aus Hombruch, Unionstraße, der zwei falsche Reichsgeldscheine in den Verkehr zu bringen versuchte. — Eine Diebesgesellschaft gefährlicher Art, die bereits seit Jahresfrist die Verkaufsgeschäfte in hiesiger Stadt in erheblicher Weise gefährdet hat, wurde durch die Kriminalpolizei ungeschädigt gemacht. Es handelt sich um die Vergleichen Viktor Gogol und Valentin Gogol, beide in Dortmund-Scharnhorst wohnhaft. Die genannten sind gefangen, mit ihren Ehefrauen seit längerer Zeit Latendiebstähle ausgeführt zu haben.

Homburg, 27. Dez. (Große Zeitung.) In einer der letzten Nächte wurde die Eingangstür des Hauses aus dem Großpostkammer Friedhof gebrochen. Die wider alle menschlichen Gefühle hausenden Einbrecher haben dann den mit einem mehrere Zentner schweren Stein versehenen Verriegelung zur Gasse geöffnet und sich an einem Seil in diese etwa 3 bis 4 Meter Tiefe hinabgelassen. Eine der dort aufgefundenen Leichen der Gebr. Schulte (früheren Besitzer des Postmanns Hofes) wurde, nachdem der doppelte Einbruch an verschiedenen Stellen durchgegriffen war, nach Schmuckgegenständen durchsucht.

Barop, 27. Dez. (Kunst- und Stempel gestohlen.) In der Nacht vom 22. zum 23. ds. Mts. ist im Amtshaus zu Barop ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden. Gestohlen sind: Mehrere polizeiliche Dienststempel mit der Aufschrift „Polizeiverwaltung Barop, Landkreis Hörde“. Auch andere Stempel und Zeugnisse sind abhanden gekommen. Es wird vermutet, daß diese gestohlenen Stempel zu irgend welchen Zwecken gebraucht werden. Das Publikum wird hierdurch gewarnt, derartige Zeugnisse mit dem gestohlenen Dienststempel zu irgend welchen Zwecken zu verwenden. Zeugnisse und dergl., deren amtliche Herkunft nicht einwandfrei feststeht, solle man sofort der Polizeiverwaltung Barop übergeben.

Hagen, 27. Dez. (Wuchergericht.) In seiner letzten Sitzung verhandelte das Wuchergericht gegen den Gutsherrn W. Dieser hatte einem Hagerer Geschäftsmann für einen Zentner Kleben 5 Mark statt des üblichen

Tagespreises von 1 Mark abgefordert. Im Hinblick auf die Gewinnlust lautete das Urteil auf 2 Wochen Gefängnis, abgesehen mit 300 Goldmark, und auf 200 Goldmark Geldstrafe.

Hörsingburg, 27. Dez. Die Leiche eines Radfahrers wurde auf der Fierlohnstraße in der Nähe der Gärtnerei Hildlein gefunden und ins Krankenhaus geschafft. Nach den vorliegenden Berichten scheint der Verstorbene es handelt sich um einen Kleinrentanten aus Hemsfeld — von einem vorbeifahrenden Auto angefahren worden zu sein.

**** Ekele, 19. Dez. (Zod durch Uebereinstimmung.)** In Uebereinstimmung geriet eine Frau unter einen Kohlenwagen der Bergischen Kleinbahn. Die Verunglückte konnte nur als Leiche unter dem Wagen herbeigezogen werden.

Falschmünzerei im Ruhrgebiet.

(zu Ekele, 27. Dez.) Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete eine aus vier Personen bestehende Falschmünzergesellschaft, die Papiernotgeld nachgemacht und in den Verkehr gebracht hatte. Die Spezialität der Falscher bestand darin, daß sie 200 Millionen Reichsbanknoten in 20 Billionen Reichsbanknoten umgearbeitet haben, und zwar in der Weise, daß von den 200 Millionen Reichsbanknoten die Ziffern 200 und die Vordruckabzeichnung im mittleren Bereich der Banknote entfernt und die Ziffern 20 Billionen gesetzt und die Banknote in Buchstaben eingestrichelt wurden. Die Falschung war derart geistig und täuschend ausgeführt, daß das unglückliche Auge des Laien sie nicht erkennen konnte. So war es möglich, daß die Falschmünze im Verkehr anstandslos angenommen wurden. Eine Reihe von falschen Banknoten ist bereits beschlagnahmt worden. Der Haupttäter ist ein Schriftführer namens Otto Barth aus Ekele. Seine Helfershelfer sind sein Bruder, der Arbeiter Wilhelm Barth, der Bergmann Heinrich Hanz und der Arbeiter Erich Wandrich, sämtlich aus Kray. Die drei Helfershelfer hatten hauptsächlich die Aufgabe, die falschen Reichsbanknoten in Verkehr zu bringen. Die Falschmünzerei bestand sich zunächst in der Wohnung des Otto Barth in Ekele. Sie wurde dann später in die Wohnung des Bruders Barth verlegt. Sämtliche vier Beteiligten sind verhaftet worden. Gleichzeitig mit dieser Falschmünzergesellschaft hat die hiesige Kriminalpolizei mehrere Mitglieder einer auswärtsigen Falschmünzergesellschaft verhaftet, die falsche 10-, 50-, 100- und 200-Mark-Scheine hergestellt hatten. Diese Falschmünzer pflegten von auswärts nach Ekele zu kommen und die Falschmünze in den hiesigen Geschäften und namentlich am Hauptbahnhof, wo in den heutigen Tagen starker Handelsverkehr herrscht, auszuheben.

**** Essen, 27. Dez. (Auf der Spur der Kraymörder.)** Nach den fieberhaften Nachforschungen der letzten Tage ist es der Kriminalpolizei gelungen, ein einziges Licht in die dunkle Kraymörder-Mordaffäre zu bringen und die Spur der mutmaßlichen Kraymörder zu finden. Als Täter kommen allen Anschein nach in Frage der 30 Jahre alte Schlosser Mag. Scholz aus Stolpeberg und der Arbeiter Franz Schönebeck. Beide wohnen als Kraymörder in demselben Hause. Sie waren früher bei den Franzosen auf der Zeche Zollverein beschäftigt und trafen sich in der letzten Zeit arbeitslos umher. Beide sind seit dem Mordtag flüchtig. Der Mordmord wurde am 6. Dez. verurteilt. Mittags entsetzten sich die beiden Kraymörder aus der Wohnung mit der Angabe, nach Essen fahren wollen. Sie sind seitdem nicht mehr zurückgekehrt und haben ihre Habseligkeiten im Stich gelassen. Die Persönlichkeit des dritten Täters ist noch völlig in Dunkel gehüllt. Die Oberstaatsanwaltschaft Essen hat einen Haftbefehl gegen die Flüchtigen erlassen. Gleichzeitig ist der Bergmann Karl Scholz aus Stolpeberg, bei dem Scholz als Kraymörder wohnte, unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, in der Mordtat verwickelt zu sein, wenn er auch an der Ermordung des alten Kraymörders nicht teilgenommen hat. Scholz hat vor der Mordtat die Absicht geäußert, nach Rußland auszuwandern zu wollen.

? Gummersbach, 20. Dez. Beim Hotel, kreuzte sich zwischen Her und Strombach ein schrecklicher Unglücksfall. Der Ingenieur Schwenke fuhr mit seinem 13-jährigen Sohn und einem anderen Schüler frühmorgens auf einem großen Modellstücken eine abschüssige Straße hinunter. Der Sohn, welcher vorne als Lenker saß, hatte ausweichend die Gasse über den Schritten verloren und fuhr in scharfen Tempo gegen ein eiserne Gitter, wobei ihm sofort die Gurgel und die Halsknochen durchschnitten wurden. Der Tod trat nach zehn Minuten ein. Der Vater und der andere Mitfahrer blieben unverletzt.

Die mexikanische Aufstandsbewegung.

(W.) Wie dem mexikanischen Generalkonsulat in Hamburg aus Vera Cruz berichtet wird, hat sich General Belmar, Chef der Regierungstruppen im Staat Mexiko, mit den Aufständischen vereinigt und beherrscht die Eisenbahnen und die bedeutenden Häfen Salina, Cruz und Puerto Mexico. General Almazan, Führer der Regierungstruppen, hat eine empfindliche Niederlage in San Martin im Kampf gegen die Truppen der revolutionären Generale Maycote und Cesario Castro erlitten unter Zurücklassung von etwa 200 Toten und Schwerverwundeten und 300 Gefangenen. 600 Soldaten verließen das Lager und traten zu den Aufständischen über. General Figueroa ist im Begriff, mit 2000 Mann von Süden her gegen die Hauptstadt vorzugehen und hat inzwischen zwei Siege über die Obregonischen Truppen errufen. Die Revo-

lutionsregierung beherrscht nunmehr die Staaten Vera Cruz, Campeche, Yucatan, Colima, Zacoasco, Guerrero und Jalisco, sowie einen großen Teil von Michoacan, Tepic, Tamaulipas, Puebla und Oaxaca. Im restlichen Teil des Landes macht sich eine starke Bewegung zugunsten der Aufständischen fühlbar. Die Regierung von Vera Cruz dementiert die Meldung von Waffenstillstandsverhandlungen. In dem im Besitz der Aufständischen befindlichen Gebiete geht die Arbeit unbehindert weiter, und die Schiffahrtsgesellschaften halten Handel und Wandel zwischen den von den Aufständischen besetzten Häfen ohne jede Unterbrechung aufrecht. General Cavazon, Führer der Kavallerie der Regierungstruppen, und General Bahan schlugen sich mit ihren Truppen zu der Aufständischen. Villanueva Garza nimmt von Vera Cruz mit 8000 Aufständischen den Vormarsch gegen die Hauptstadt auf.

(W.) Die mexikanische Gefandtschaft in Paris läßt durch Savas eine Washingtoner Meldung über die Einnahme von Puebla verbreiten. Hiernach haben sich am Sonnabend mittags nach erbitterten Kämpfen die Regierungstruppen der Stadt Puebla bemächtigt, wo das Gros der aufständischen Truppen zusammengezogen war. Sie hätten etwa 1000 Gefangene mit Waffen und Munition gemacht. Die übergen Aufständischen hatten sich zerstreut und würden von den Regularien verfolgt. Die Operationen in Richtung Guadalupe hatten begonnen. In der Nähe von Colima sei die Eisenbahnstrecke besetzt. Im übrigen betraute man die letzten Erfolge der Regierungstruppen bereits jetzt als einen entscheidenden Schlag gegen die Aufständischen. Das Land sei an den Punkten, wo es vom Aufstand nicht berührt wurde, nach wie vor vollkommen ruhig.

Der französische Luftkruzer Dixmuiden.

ein früherer deutscher Zeppelin, welcher mit 13 Offizieren und 27 Mann an Bord, flügte an der afrikanischen Küste unter, geriet in einen heftigen Sturm. Das Luftschiff wurde abgetrieben. Seit Sonnabend nachmittag, wo der Zeppelin zum letzten Mal Notrufe gab, ist keine weitere Nachricht eingetroffen. Ein leichter Kruger wird in See gehen, um mit 5 Torpedobooten nach dem Luftschiff zu suchen.

Weitere Nachrichten.

— Ein Kinde transport verunglückt. Ein kleines Mädchen namens Margarethe Negert, das sich mit einem Kindertransport auf der Reise zum Ferienaufenthalt in Jütland befand, ist in der Nähe von Kolbing aus dem Zuge gestürzt. Dem Kinde wurden beide Beine abgefahren; es wurde ins Hospital in Kolbing gebracht.

— Bei einem Einbruch am 1. Weihnachtstfesttag in eine große Rotendruckerei in Berlin sind den Einbrechern 6 Pakete zu je 1000 Stück Billionenmarken und 2 Pakete zu je 1000 200-Millionenmarken im Gesamtwert von 120 000 Goldmark in die Hände gefallen. Diese im Auftrag des Reichsbankdirektoriums gedruckten Billionenmarken sind nicht mehr zur Ausgabe bestimmt, sondern sollte vernichtet werden. Ein Teil der Einbrecher wurde bereits verhaftet. Auch das gestohlene Notgeld dürfte in kurzer Zeit wieder herbeigeschafft werden können.

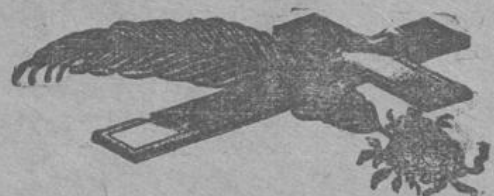
— Flammert von Oberklofen. In der Sonnabend Nacht hat sich in einer Feldscheune in der Umgebung Schlags, wie dies schon öfter beobachtet worden war, wieder eine große Anzahl Personen eingekeimt. Gegen 1 Uhr nachts bemerkte man einen Feuerhaufen. Die Feuerwehr von Gohl's Rode heran, konnte aber nichts mehr retten, da die Scheune in hellen Flammen stand. In dem Raum arbeiteten fand man zwei vollständig verbrannte menschliche Körper vor. Drei junge Mädchen, die sich erboten, Bericht zu erstatten, wurden verhaftet. Wie sie angegeben, haben in der Nacht zum Sonnabend etwa 20 bis 25 Personen in der Scheune geschlafen. Gegen 1 Uhr soll einer von diesen Feuer geschlagen haben, was den Brand verursachte. Erst als der Ernst der Lage bekannt wurde, flüchteten die Betroffenen aus der Scheune. Es scheint, daß es nur der Hälfte der Anwesen gelang, sich in Sicherheit zu bringen. Ein Bursche namens Aber soll den Brand verursacht haben. Die Polizei sucht ihn noch.

— Vermisshat. In der Neuen Winterfeldstraße in Berlin wurde bei dem Major von Winterfeld, der mit einer Schwester des Reichsaussenministers Dr. Stresemann verheiratet ist, am Sonntag ein Einbruch verübt. Den Einbrechern fielen Schmuckgegenstände von 50 000 Goldmark in die Hände. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Montag hat vor dem Schwurgericht I der Prozeß gegen den Gutsherrn Levinsohn begonnen. Der Ehefrau des Altimetalhändlers fürstet auf dem diesen gehörenden Lagerplatz durch Antriebe gestört und danach versucht hat, auch das Dienstmädchen des Ehepaars zu beseitigen. — Sonntag nacht stürzte der Parlamentsjournalist Max Wedes beim Verlassen des Reichstagsgebäudes, wo er dem Verein Berliner Presse veranstaltet Empfang beigemohnt hatte, die Treppe herunter. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Wirtschafts-Zahlen.

1 Goldmark	1 000 000 000 000
1 Goldpfennig	10 000 000 000
Silber-Anlaufpreis	400 000 000 000
Dollar-Markkurs	4 210 000 000 000
Reichsbank-Umsatz	1 000 000 000 000
Steuerabzug-Multiplikator (23.-31. 12.)	600 000
Gehalts-Multiplikator	1 000 000
Buchhalter-Schuldenzahl	1 000 000 000 000

Mehrabereit (W) Man



Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Diedrich Lohsträter
Wilhelmine geb. Schelkman

Im fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Möllmann.

Südkaenen, den 26. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauhaus, Unnaerstrasse 35, aus statt.

Druckarbeiten

Jeder Art für Handel, Gewerbe, Behörden, Private und Vereine - liefert in feinsten Ausführung die Buchdruckerei der **Kamener Zeitung**. Verlangen Sie Offerten.

Bei den hohen Portokosten, dem Mangel an Zeit usw. ist eine

Neujahrs - Glückwunsch -

Anzeige in der Kamener Zeitung der beste, zweckmässigste u. billigste Weg, der Kundschaft, den Gästen, Freunden und Gönnern Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahre zu entbieten. Geben Sie uns die Anzeige sofort, eventl. telephonisch, auf, damit wir für gutes Satzarrangement Sorge tragen können.

Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung“

Weststrasse 10, Telephon 1.

Kalender 1924

empfiehlt die

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Öffentliche Steuermahnung.

Die am 13., 15. und 18. ds. Mts. fällig gewordenen, noch rückständigen Grundvermögenssteuern für November und Dezember sowie die 3. Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe sind unterm 1. d. Mts. fällig. Die Rückstände werden darauf sofort kostenpflichtig zwangsweise beigetrieben. 3374

Mahnzettel werden nicht behändigt.

Kamen, den 27. Dezember 1923.

Die Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde.
Lottermöller.

Anzeigen in der Kamener Zeitung haben stets Erfolg



Um für das kommende Jahr wieder die offenen Lehrstellen kennen zu lernen, ist es notwendig, daß die Herren Handwerksmeister - Geschäftsinhaber - sich schon jetzt mit der Frage vertraut machen, ob und evtl. wieviel Lehrlinge sie einzu- stellen gedenken. Nur dann, wenn alle offenen Lehrstellen dem Berufsamt rechtzeitig angemeldet werden, wird es uns möglich gemacht, die Berufsberatung wirksam zu gestalten und den Wünschen einzelner weitgehend entgegenkommen zu können.

Anmeldedrucke sind auf dem Berufsamt, Rathaus Zimmer 11, erhältlich und werden auf Wunsch auch kostenlos zugestellt.

Das Berufsamt ist telephonisch unter Nr. 57, 68, 69 zu erreichen. 3373

Kamen, den 20. Dezember 1923.

Berufsamt der Stadt Kamen.
Siegler.

Bestellungen

auf die „Kamener Zeitung“ werden jederzeit von den Boten und in der Geschäftsstelle d. Zeitung entgegengenommen.

Jeder Abonnent hat entsprechend den aufliegenden Bedingungen Anspruch auf die kostenlose Anfall-Unterstützung.

Gelsenkirchen und Deutsch-Lux.

Die außerordentliche Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. beschloß die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Berlin und ermächtigte den Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, Teile des Eigenkapitals, dessen Zusammenfassung mit den Aktien der anderen Interessengemeinschaften aus betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Gründen wünschenswert erscheint, in eine neu zu bildende A.G. gegen Übernahme von Aktien dieser Gesellschaft einzubringen. Zur Geschäftszeit: Geheimrat Klotz mit, daß die Werke seit Januar d. J. infolge der Beschäftigung brach gelegen hätten und die Betriebe im besten Gebiete zum Erliegen gekommen seien. Die Werke außerhalb des bestellten Gebietes konnten wieder aufrecht erhalten. Die Gesellschaft hoffe nach Abschluß des Abnahmevertrages wieder in Betrieb zu kommen und die Förderung zu steigern. Einige Begeben des bestellten Gebietes führten wieder normal. Durch eine Wäsche nach den östlichen Provinzen werde es bald möglich sein, den Betrieb wieder wirtschaftlich zu gestalten. Die letzten Monatsrechnungen schlossen mit erheblichen Verlusten ab. Es sei noch nicht zu übersehen, wie sich das Jahresergebnis stellen werde. Die Gesellschaft werde kaum in der Lage sein, rechtzeitig eine Jahresbilanz aufzustellen.

Die in Berlin abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. beschloß die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Berlin und ermächtigte den Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, Teile des Eigenkapitals, dessen Zusammenfassung mit Aktien der anderen Interessengemeinschaften aus betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Gründen wünschenswert erscheint, in eine neu zu bildende A.G. gegen Übernahme von Aktien dieser Gesellschaft einzubringen.

Mehrarbeit im Braunkohlenbergbau.

(W) Mangel an Verständigung der Tarifparteien hat das Reichsarbeitsministe-

rium zur Regelung der Arbeitszeitfrage für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einen Schlichtungsausschuß eingesetzt, der einen Schlichtungsbericht erstellte. Danach soll die reine Arbeitszeit unter Tage 8 Stunden, in den Randrevieren 8 1/2 Stunden, über Tage 10 Stunden betragen. Die Schlichtung soll im Hinblick auf die zu erwartende Steigerung der Arbeitsleistung um ein Viertel bis zwei Viertel erhöht werden. Entlassungen aus Mangel der Mehrarbeit sollen nur in geringem Umfang und zur Vermeidung von Härten nur allmählich unter Wahrung sozialer Gesichtspunkte erfolgen. Der Schlichtungsbericht ist einstimmig gefaßt worden. Da die Gewerkschaften die Stellung von Beisitzern ablehnten, hat der Schlichtungsausschuß zwei Bergarbeiter als Beisitzer der Arbeitnehmerseite hinzugezogen.

Die Schaffung einer Goldnotenbank.

(W) Hierber veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Berichterstatters mit dem Währungsminister Dr. Schacht. Dr. Schacht erklärte: Ich bin davon, eine neue Goldnotenemissionsbank in Berlin zu schaffen. Diese soll gegründet werden mit Hilfe deutscher und ausländischer Kapitalisten. Auf Seiten Deutschlands soll jede Anstrengung unternommen werden, um den notwendigen Betrag zusammenzubringen. Aber ich rechne ebenso mit der Beteiligung englischen, französischen, holländischen, skandinavischen und amerikanischen Kapitals. Die Bank wird anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihr Geld in einer vollkommen gesicherten Einrichtung anzulegen. Ich sage gesunden, weil sie unabhängig ist von Reich und Regierung und vollkommen unter der Herrschaft der Geldgeber steht. Man muß unterscheiden zwischen dieser Goldnotenemissionsbank und der schwierigen Frage der deutschen Währung. Die Währungsfrage kann niemals stabilisiert werden, bis es möglich ist, dieses Problem befriedigend zu lösen. Dr. Schacht fuhr fort: Meine einzige Sorge ist das Rheinland. Das Rheinland ist die große Wunde an der deutschen Seite, die seine Stürze untergräbt. Er sprach äußerst heftig über

den Erfolg einer Goldnotenemissionsbank in einem kleinen Saal der Wirtschaft nicht unabhängig ist. Seiner Ansicht nach würde ein derartiger Staat es schwierig finden, seine Noten in der Welt zum Nennwert anzubringen.

Die neuen Zinssätze der Banken.

Die Bank für Sozialwirtschaften hat die Zinssätze für die Reichsmarkkonten neu festgesetzt. Die Zinssätze für die Reichsmarkkonten sind: 1. 1/2 Prozent pro Tag und für die Reichsmarkkonten 1/2 Prozent pro Tag betragen. Demgegenüber sollen auch die Tagesprovisionen für Kredite und Kontokorrentkreditungen, welche in letzter Zeit infolge der sehr angespannten Lage des Geldmarktes zwischen 3 Prozent betragen, herabgesetzt werden.

Massen-Prozess wegen Einwanderungsschiebungen.

In Dentschen wurde gestern nach dreitägiger Verhandlung das Urteil in dem Prozess gegen Nagel und Genossen wegen gescheitelter Förderung östlicher Einwanderung gefällt. Es erhielten: Nagel 3 Jahre 6 Monate Gefängnis, Helshaus 3 Jahre 6 Monate, Besser 3 Jahre, Gernowski 2 Jahre 6 Monate, Gutmann 1 Jahr 6 Monate, Brill 1 Jahr 9 Monate, Ohmann 2 Jahre, Schwarz 1 Jahr 10 Monate, Krelling 2 Jahre, Michalovich 1 Jahr 9 Monate, Morgenstern 1 Jahr, Kallies, Kriminalbetriebsassistent Hermann 2 Jahre, Heipel 1 Jahr, Dischitz 1 Jahr, Kalls 10 Monate, Simon 1 Jahr 6 Monate Kriminalbetriebsassistent Beckel wurde freigesprochen, desgleichen Rosenbaum. Einzelnen der Angeklagten wurde ein Teil der Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht zum Teil wurden für den Fall einwandfreier Führung 5 bzw. 3 Monate in Aussicht gestellt. Die beschlagnahmten Verhaftungsgelder sind der Stadtkasse verfallen. Die Kosten des Verfahrens werden den Ver-

Vereinsnachrichten.

Rehler, 27. Dez. (Sauerländischer Gebirgsverein.) Die diesjährige Jahreshauptversammlung, die am 15. d. M. im Vereinslokal Schul- u. Kaiseran Rathhaus, wurde vom 1. Vorsitzenden Herrn Lehrer Deifuss mit einem kräftigen „Grüßchen“ eröffnet. Nach Genehmigung der letzten Niederschrift wurden 4 neue Mitglieder aufgenommen. Sodann erstattete Herr Deifuss den Jahresbericht. Dant seiner anschaulichen Darstellungsweise führte er das Vereinsleben noch einmal klar vor das geistige Auge der Mitglieder. Nachdem Herr Schaefer einen übersichtlichen Kassenbericht gegeben hatte, und die Wahlen zum Vorstande und zu den Ausschüssen bestimmungsgemäß erledigt waren, wurde der Arbeitsplan für 1924 festgesetzt. Dabei bemerkte der 1. Vorsitzende: Wir im S. G. V. wollen und dürfen das Schicksal nicht launlich erwarten, das uns beschieden ist. Wir wollen unser S. G. V. fähig halten, daß unsere monatlichen Vereinsabende und Wanderungen einen Lichtblick ins dunkle Dasein werfen. Unser Ziel ist und bleibt Stärkung der Heimatliebe, Belebung der Wanderlust und damit Zurückführung zur Natur. Im Rahmen dieser drei Aufgaben können und wollen wir der Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes dienen. „Was kann der Mensch im Leben mehr gewinnen, als daß sich Gott-Natur ihm offenbare!“

Wetterbericht.

30. Dez.: Vielteich Sonne, teils Wolken. Kalt.
31. Dez.: Wenig veränderl. Strichweise Niederschlag.
1. Jan. 1924: Wolken, vielteich Niederschlag. Wind. Gelinde.
2. Jan.: Veränderlich, Wind.
3. Jan.: Wenig veränderl.
4. Jan.: Sonne, Wolken, nachts, vielteich Niederschlag.
5. Jan.: Veränderlich, normal temperiert.

